



**THEATER  
MUSEUM**

» Hinter den Kulissen

Jahresbericht 2019

## „ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### DIREKTION

Dr. Thomas TRABITSCH, Direktor  
Andreas KUGLER, stv. Direktor  
Tanja STIGLER  
Heinrich SCHWEIGER

### KOSTÜME

Mag.<sup>a</sup> Angela SIXT

### THEATERGRAFIK, PLAKATE und PROGRAMME

Mag.<sup>a</sup> Daniela FRANKE  
AR Gertrud FISCHER

### AUTOGRAFEN und NACHLÄSSE

Dr.<sup>in</sup> Christiane MÜHLEGGGER-HENHAPEL  
Dr. Kurt IFKOVITS  
Dr.<sup>in</sup> Lydia GRÖBL

KÜNSTLERANDENKEN, GEMÄLDE,  
FIGURENTHEATER und ARCHIV  
OR Mag.<sup>a</sup> Karin NEUWIRTH

### PROVENIENZFORSCHUNG

Andreas KUGLER, Provenienzbeauftragter  
OR Mag.<sup>a</sup> Karin NEUWIRTH

### FOTOSAMMLUNG

FOI Haris BALIC  
Christian WITTMANN  
Mag.<sup>a</sup> Ilse EICHBERGER

### HANDZEICHNUNGEN und MODELLE

Dr. Rudi RISATTI

### BIBLIOTHEK

Mag.<sup>a</sup> Claudia MAYERHOFER, MSc  
Christian WITTMANN  
Katharina PICHLMAYER  
Dr.<sup>in</sup> Karin SEDLAK (ab Februar)

### RESTAURIERUNG

Anna SCHIFF  
Mag. Kurt LIST  
Mag.<sup>a</sup> Nadja POHN  
Mag.<sup>a</sup> Angela SIXT

### KULTURVERMITTLUNG

Mag.<sup>a</sup> Karin MÖRTL  
Mag.<sup>a</sup> Christine GOBBI  
Katharina SCHOLZ-MANKER  
Maria PÖLL, BA  
Julia JAQUEMAR, BA  
Ernst TAUCHNER

### AUSSTELLUNGSORGANISATION

AR Gertrud FISCHER

FACILITY MANAGEMENT,  
AUSSTELLUNGSTECHNIK  
Andreas RIEDEL

### KHM-Museumsverband

Wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr.<sup>in</sup> Sabine HAAG, Generaldirektorin,  
Wissenschaftliche Geschäftsführerin  
Dr. Paul FREY, Kaufmännischer Geschäftsführer

### ZENTRALE DIENSTE

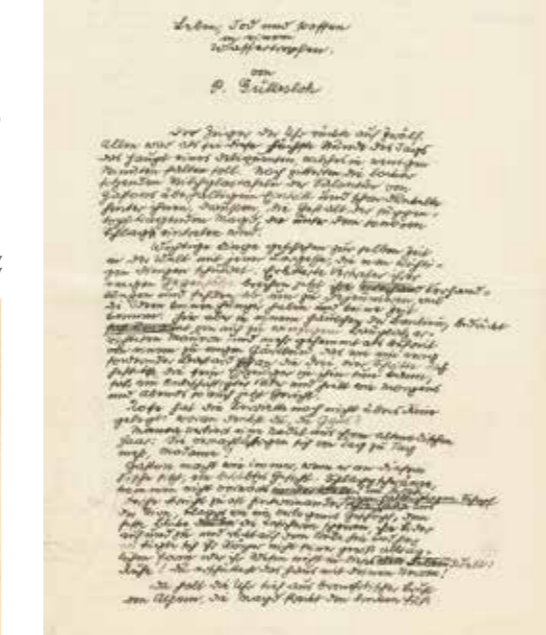
siehe Jahresbericht des  
Kunsthistorischen Museums Wien



<< Ernst Krenek, Notenzitat aus *Jonny spielt auf* >>

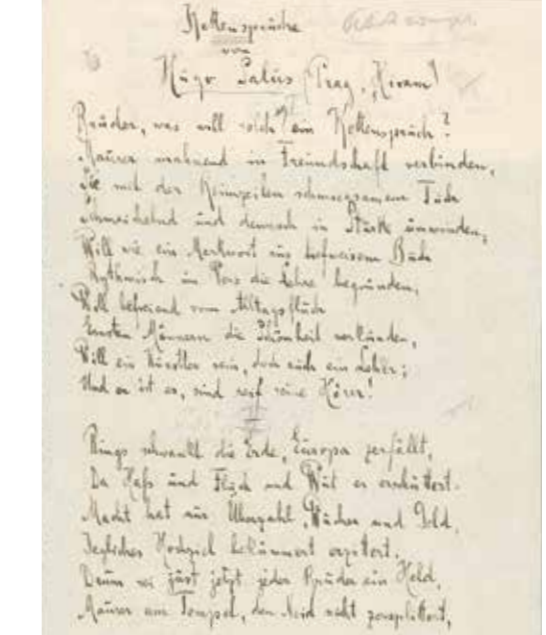
Albert Paris Gütersloh, *Leben, Tod und Possen in einem Wassertropfen* (Erzählung)

Franz Grillparzer, *Spruch*, 1835 ∨



^ Cosima Wagner, Widmung >>

Hugo Salus, *Kettensprüche*



## Handschriften und Nachlässe

### SAMMLUNGSZUGÄNGE

#### Schenkungen

- Nachlass Hilde Sochor
- Teilnachlass Hans Gratzner
- Vorlass Krista Stadler
- Teilnachlass Elfriede Ott
- Materialsammlung zu Fritz Werner
- Archivmaterial Volkstheater/Direktion Rolf Jahn
- div. Material (u. a. Briefe von Elisabeth Bergner, Roman Haubenstock-Ramati, Autogramm von Fritz Kortner)

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Handschriftensammlung liegt im Wesentlichen auf der Erschließung und Aufarbeitung der umfangreichen Bestände. Darüber hinaus wurden die aktuell laufenden Forschungsprojekte fortgeführt. Mit Unterstützung der Ferialmitarbeiterin Caroline McKinley konnte die Aufarbeitung der sogenannten Allgemeinen Aufstellung abgeschlossen werden. Der gesamte Bestand der Verfassermanuskripte wurde umgebettet und inventarisiert. Caroline McKinley wurde während ihrer Tätigkeit für die Handschriftensammlung auch in die Museums-Datenbank TMS eingeschult und leistete Vorarbeit zur weiteren Digitalisierung des Hermann-Bahr-Nachlasses: 1.289 Korrespondenzstücke wurden in die Datenbank eingegeben. Insgesamt verzeichnet die Handschriftensammlung für das Jahr 2019 einen Zuwachs von 7.098 TMS-Einträgen.

Die Digitalisierung der Sammlungsbestände wurde u. a. mit einem Teil der Korrespondenz aus dem Nachlass Heinrich Schnitzlers fortgesetzt. Darüber hinaus werden laufend umfangreiche Digitalisierungsanfragen privater NutzerInnen durchgeführt. 2019 wurden in Summe 3.801 Digitalisate angefertigt und in die Datenbank eingespielt. Die Koordination der für 2021 geplanten Schausammlung des Theatermuseums sowie die damit verbundenen Vorbereitungsarbeiten lagen ebenfalls im Bereich der Handschriftensammlung. Als Ergebnis dieser Tätigkeiten wurde ein umfangreiches, reich bebildertes, gebundenes Ausstellungskonzept erstellt sowie ein Präsentationspapier erarbeitet.

**Richard Strauss, Hugo von Hofmannsthal und Alfred Roller. Kommentierte Edition des Briefwechsels**  
*Christiane Mühlegger-Henhapel, Ursula Renner-Henke (Hofmannsthal-Gesellschaft)*  
Die umfangreiche Korrespondenz zwischen Alfred

Roller, Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss dokumentiert eindrucksvoll einen wesentlichen Aspekt des österreichischen Opern- und Theaterschaffens des frühen 20. Jahrhunderts. Der im Theatermuseum verwahrte Nachlass Alfred Rollers umfasst insgesamt 38 Briefe von Strauss sowie 70 Briefe von Hofmannsthal an Roller. Die entsprechenden Gegenbriefe werden vom Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen sowie vom Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt a. M. verwahrt. In Kooperation mit den genannten Institutionen entsteht eine kommentierte Edition, die sowohl für die Hofmannsthal-Forschung als auch für die Musik- und Theaterwissenschaft von großem Interesse ist. Die Edition ist nunmehr abgeschlossen und wird im kommenden Jahr 2020 erscheinen.

**Nachlass Karl Schönherr**  
*Christiane Mühlegger-Henhapel*

Der Arzt und Schriftsteller Karl Schönherr (1867–1943) galt lange Zeit als wichtigster und erfolgreichster österreichischer Dramatiker neben Arthur Schnitzler. Stücke wie *Glaube und Heimat* (1910), *Der Weibsteufel* (1914) oder *Frau Suitner* (1917) feierten vor allem am Burgtheater und am Wiener Volkstheater große Erfolge. Nach dem Ersten Weltkrieg ging das Interesse an Schönherr zurück. Als „Volksdichter“ vereinnahmten ihn schließlich die Nationalsozialisten. Doch Schönherr muss viel differenzierter wahrgenommen werden. Sein Werk rückt vom reinen Ästhetizismus der Jahrhundertwende ab, wendet sich den Schwachen der Gesellschaft zu. Etliche Stücke hielten sich auch international im Repertoire der Theater. Der schriftliche Teilnachlass im Theatermuseum umfasst 5 Archivkartons mit beruflicher und privater Korrespondenz, darunter prominente Verfasser wie Arthur Schnitzler, Gertrud Eysoldt, Franz Lehár, Felix Salten u. v. m., sowie Rezensionen,

Lebensdokumente und umfangreiche Konvolute von Verträgen mit Verlagen und Theatern. Die Ordnungsarbeiten, Inventarisierung und TMS-Eingabe des gesamten Nachlass-Bestandes wurden im Jahr 2019 abgeschlossen.

**Nachlass Hubert Marischka**  
*Lydia Gröbl*

Als Nachfolger seines Schwiegervaters Wilhelm Karczag als Direktor des Theaters an der Wien sowie Inhaber des Verlags W. Karczag finden sich im Nachlass Hubert Marischka zahllose Verträge zu Stücken (v. a. Operetten), die nach der Uraufführung an einer der Marischka-Bühnen an (überwiegend deutschsprachigen) Bühnen in ganz Europa aufgeführt wurden. Das Jahr 2019 wurde der Ordnung dieser Verträge (noch nicht abgeschlossen) sowie der laufenden Inventarisierung und Erfassung im TMS gewidmet. Nach wie vor anfallende Korrespondenz wurde ebenfalls laufend erfasst.

**Nachlass Hans Thimig**  
*Lydia Gröbl*

Der Schauspieler und Regisseur Hans Thimig (1900–1991) war der jüngste Sohn Hugo Thimigs, Bruder von Helene und Hermann Thimig sowie Schwager von Max Reinhardt und Vilma Degischer. Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler am Wiener Volkstheater, am Burgtheater und am Theater in der Josefstadt war er auch Filmregisseur. 1959 folgte er seiner Schwester Helene in der Leitung des Max-Reinhardt-Seminars. 1952–1960 spielte er in der beliebten *Radiofamilie* mit. Nach Max Reinhardt und Hugo Thimig soll mit Hans Thimig die Bearbeitung eines weiteren Nachlasses von einem Mitglied der Theaterfamilie Thimig-Reinhardt zum Abschluss gebracht werden. Es wurden erste Ordnungsarbeiten an Korrespondenz und Werkmanuskripten vorgenommen.

**Fritz Muliar**  
*Kurt Ifkovits*

„... was noch zu sagen wäre ...“, Symposium anlässlich des 100. Geburtstages von Fritz Muliar, 12.–13. Dezember 2019 (Konzept sowie Ausstellung)  
Am 12. Dezember 2019 hätte der beliebte österreichische Schauspieler Fritz Muliar seinen 100. Geburtstag gefeiert. Zu seinen Ehren veranstaltete das Theatermuseum ein Symposium, das verschiedenste Facetten im Wirken von Fritz Muliar beleuchtete und theaterhistorische sowie zeitgeschichtliche Themen diskutierte. Zum Abschluss der Tagung moderierte Roland Knie eine Gesprächsrunde mit WeggefährtnInnen Fritz Muliars.

**Quellentexte Theatergeschichte**  
*Lydia Gröbl*

Auch dieses Jahr besorgte Lydia Gröbl in Zusammenarbeit mit Jana Laslavíková (Institut für Theater- und Filmwissenschaft und Historisches Institut an der Slowakischen Akademie der Wissenschaften) die Transkription von deutschsprachigen Quellentexten:

Transkription der Dokumente zur Theatergeschichte des 19. Jahrhunderts aus den Sammlungen des Stadtarchivs Bratislava (u. a. das Tagebuch: *Zur Geschichte des Pressburger Theaterbaues 1879–1887*) für Laslavíkovás Publikation *Mestské divadlo v Prešporuku (1886–1899) v kontexte dobovej divadelnej praxe*, Bratislava 2019

Transkription der Textbeilagen zu Theaterdekorationen Carl Maurers, die in Laslavíkovás Vortrag *Carl Maurer’s Sketchbook and Gustav Wintersteiner’s Watercolor Set as Sources of Stage Practice in the Pressburger Municipal Theatre in the 19th Century* anlässlich der internationalen Konferenz *Performing Arts and Technical Issues in the 19th Century*, Lucca, 18.–19. Oktober 2019, Verwendung fanden.

Transkription der Briefe von W. A. Ambros und Ludwig Burger (noch nicht abgeschlossen) aus der Sammlung Johann Batka (Stadtarchiv Bratislava)

Preview zu Miloš Mistřík (Hg.), *Max Reinhardt a Bratislava (Max Reinhardt und Pressburg)* (Tagungsband zur Internationalen wissenschaftlichen Konferenz der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Bratislava, 2018), Wien und Bratislava 2019

**Emil Pirchan**  
*Christiane Mühlegger-Henhapel, Kurt Ifkovits*  
Neben Beiträgen für die Monografie *Emil Pirchan. Ein Universalkünstler des 20. Jahrhunderts* trafen Christiane Mühlegger-Henhapel und Kurt Ifkovits die Objektauswahl (mehr als 70 Bühnenbildentwürfe, Fotos und Plakate) für den Pirchans Bühnenarbeiten gewidmeten Teil der Ausstellung *Emil Pirchan. Plakat – Bühne – Objekt* im Folkwang Museum in Essen (22.2.–5.5.2019).

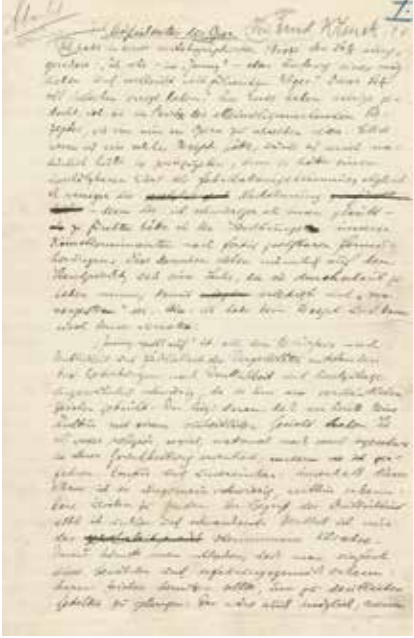
### WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

#### Publikationen

*Kurt IFKOVITS*

*Joseph Gregors sowjetische Reise und Das Russische Theater*, in: Primus-Heinz Kucher – Rebecca Unterberger (Hgg.), *Der lange Schatten des ‚Roten Oktober‘. Zur Relevanz und Rezeption sowjet-russischer Kunst, Kultur und Literatur in Österreich 1918–1938*, Berlin 2019 (= Wechselwirkungen, Bd. 22), 177–195

*Tschechische Kultur im Dienste Österreichs? Anmerkungen zu den Wochenschriften Die Zeit und Der Friede*, in: Marek Nekula (Hg.), *Zeitschriften als Knotenpunkt der Moderne/n. Prag – Brünn – Wien*, unter Mitwirkung von Lena Dorn, Kenneth Hانشew, Heidelberg 2019, 111–125



<<  
Ernst Krenek,  
*Möglichkeiten  
der Oper*, 1927

„Immer derselbe, niemals der gleiche?“ Hermann Bahrs Kulturkritik im Tagebuch des Neuen Wiener Journals der Jahre 1927 bis 1931, in: Barbara Beßlich – Christiana Fossaluzza (Hgg.), *Kulturkritik der Wiener Moderne (1890–1938)*, unter Mitarbeit von Tillmann Heise und Bernhard Walcher, Heidelberg 2019, 179–194

**Vorträge, Veranstaltungen**

Christiane MÜHLEGGGER-HENHAPEL

„Dem Theater vollends verfallen“. *Emil Pirchans Theaterarbeit von München bis Wien*. Essen, Folkwang Museum, 3.5.2019 (mit Kurt Ifkovits)

„Die Destruktion der Dekoration“. *Zu Emil Pirchans Theaterarbeit*. Kunstmuseum Bayreuth, Treffen der Leiterinnen und Leiter von Kupferstichkabinetten und Grafischen Sammlungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, 26.–29.6.2019 (Vortrag am 27.6.2019)

„Theater ist eben Zusammenarbeit“ – *Die Frau ohne Schatten im Briefwechsel von Strauss, Hofmannsthal und Roller*. Tagung „Die Frau ohne Schatten“. Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss’ „Schmerzenskind“, 30.10.–1.11.2019 (Vortrag am 31.10.2019)

Kurt IFKOVITS

*Literarische Beiträge in der Zeitschrift „Ver Sacrum“*. Klimt Foundation Wien, 15.1.2019

„Dem Theater vollends verfallen“. *Emil Pirchans Theaterarbeit von München bis Wien*. Essen, Folkwang Museum, 3.5.2019 (mit Christiane Mühlegger-Henhapel)

Eröffnung *Koloman Moser*. München, Villa Stuck, 22.5.2019 (mit Daniela Franke)

Robert Walser und München. Biel, *Robert Walser-Sculpture*, 16.8.2019

Robert Walser und Prag. Biel, *Robert Walser-Sculpture*, 16.8.2019

*Die gestohlene Wiener Moderne. Felix Salten und Hermann Bahr. Im Schatten von Bambi*. Wien, Wappensaal des Rathauses, *Felix Salten zum 150. Geburtstag*, 5. und 6.9.2019 (Vortrag am 5.9.2019)

Forschungsprojekte am Theatermuseum rund um den Nachlass Hermann Bahrs. Kunsthistorisches Museum Wien, KHM-Forschungskonferenz *Nahaufnahme*, 8.11.2019

„... was noch zu sagen wäre ...“. *Symposium anlässlich des 100. Geburtstags von Fritz Muliár*, Wien, Theatermuseum, 12./13.12.2019 (Einleitende Worte am 12.12.2019)

*Lebensrolle Švejk/Schwejk im Kontext*. Wien, Theatermuseum, „... was noch zu sagen wäre ...“. *Symposium anlässlich des 100. Geburtstags von Fritz Muliár*, 12./13.12.2019 (Vortrag am 13.12.2019 mit Monika Meister)

**Sonstiges**

Christiane MÜHLEGGGER-HENHAPEL

ORF-Interview anlässlich der Emil-Pirchan-Ausstellung in Essen, Februar 2019 (Ausstrahlung 3sat, 25.3.2019)

Kurt IFKOVITS

Mitglied des Betriebsrates des KHM-Museumsverbandes  
Präsidiumsmitglied Filmarchiv Austria  
Mitglied des editoriaI board *Divadelný revue*, Prag



^  
^  
Paula Wessely mit ihrem Gatten Attila Hörbiger anlässlich seines 80. Geburtstages am 21.4.1976  
Foto: Harry Weber

## ” Fotosammlung

### SAMMLUNGSZUGÄNGE

#### Schenkungen

- 331 Fotografien aus dem Vorlass von Krista Stadler
- 25 Fotografien, tw. autografiert, aus der Schenkung betreffend Fritz Werner
- Diverse Fotomaterialien aus dem Nachlass von Margret Dietrich

#### Ankäufe

- über 2.500 Digitalfotosrafien von 50 Theaterproduktionen



<<  
Théo Touvet als Puck in *A Midsummer Night’s Dream*, Staatsoper, Wien, 2019  
Foto: Barbara Palffy



Krista Stadler in *Ein Lehrstück in Blut und Rosen*, Kleine Komödie, Wien, 1975, Foto: Peter Hermann

#### *Ein Artist als Puck*

Théo Touvet brilliert als Puck in Benjamin Brittens Fassung von Shakespeares *A Midsummer Night’s Dream* an der Wiener Staatsoper – ein zurecht gefeiertes Ereignis.

Johan Simons erhält für seine Inszenierung von Büchners *Woyzeck* im Akademietheater den Nestroypreis für die beste Regie. Steven Scharf, der in der Titelrolle brillierte, wird als bester Schauspieler ausgezeichnet.

Die moderne Fassung des Tschechow-Klassikers *Der Kirschgarten* im Theater in der Josefstadt mit dem unvergleichlichen Otto Schenk als Diener Firs war nicht jedermanns Geschmack.

Auch 2019 dokumentierte die Theaterfotografin Barbara Palffy, wie jedes Jahr, für das Theatermuseum die wichtigsten Theaterereignisse in Wien. Ungefähr 2.500 Szenenbilder konnten wir wieder ankaufen.

#### *Krista Stadler*

Die bekannte österreichische Schauspielerin Krista Stadler hat sich entschlossen, einen Teil der Dokumentation ihrer künstlerischen Tätigkeit dem Theatermuseum zu überlassen. Die 1942 in Wien geborene Stadler debütierte, nach ihrer Ausbildung bei dem Burgschauspieler Helmut Krauss, 1964 am Ateliertheater am Naschmarkt. Neben

unzähligen Rollen an fast allen großen Bühnen der Bundeshauptstadt wirkte sie auch in vielen Filmen und Fernsehserien mit. Krista Stadler war, bis zu dessen Tod im Jahr 2000, mit dem deutschen Schauspieler Joachim Kemmer verheiratet.

Neben zahlreichen Textbüchern, Kritiken und einem Kostüm überreichte uns Stadler ein sehr schönes Konvolut von 331 Fotografien von ihrer Karriere.

#### *Paula und Attila*

Vierzehn Jahre nach der Schenkung des Wessely/Hörbiger-Nachlasses durch die Nachkommen Elisabeth Orth sowie Christiane und Maresa Hörbiger wurde nun damit begonnen, das umfangreiche Fotomaterial aufzuarbeiten. Bis jetzt wurden von Ilse Eichberger 2.713 Fotos ins TMS eigegeben. In einem weiteren Schritt wird das Material in Kürze gescannt. Anschließend werden die Bilddaten mit den Informationsdaten zusammengeführt.

#### *Nicht nur braver Soldat Schwejk*

Anlässlich des 100. Geburtstags Fritz Muliars wurden 580 Fotografien von Christian Wittmann aufgearbeitet und digital inventarisiert. Die Fotos sind Teil des Nachlasses des Schauspielers, der dem Theatermuseum von seiner Witwe Franziska Kalmar, der ersten Fernsehsprecherin Österreichs, vor einigen Jahren vermacht wurde.



^  
^  
Vorfreude auf das Fußballmatch Schauspieler gegen Journalisten, um 1950. Von links nach rechts: Josef Meinrad, Fritz Muliár, Karl Farkas und Oskar Sima. Foto: unbekannt



Alfred Roller, Szenarium  
zu *Die Zauberflöte*, 1926



Philipp von Stubenrauch,  
Tanzfiguren für *Der Liebe  
Wahn und Wahrheit*, 1842



Lukas Martinelli, Apotheosenmaschine  
zu *Treue Liebe* (?), o. Dat. (um 1842?)



Mileva Roller, *Tänzerin*, 1906



J. C. Schoeller, *Herr Carl  
und Herr Saphir*, 1843

Franziska Roth und Lena Fuchs  
bei der Arbeit im Zentraldepot



## Handzeichnungen

### SAMMLUNGSZUGÄNGE

#### Schenkungen (Auswahl)

- Szenische Darstellung von Johann Christian Schoeller (1782–1851), *Herr Carl und Herr Saphir*, 1843, sowie Figurine von Remigius Geyling (1878–1974) Dietrich von Bern in *Die Nibelungen* darstellend, o. Dat. (um 1930), gestiftet von Dr. Gerda Huber-Semrad
- 7 Zeichnungen, u. a. von Erni Kniepert (1911–1990) und von Leopold Schmid (1901–1989) aus dem Nachlass von Hilde Sochor (1924–2017), gestiftet von Katharina Scholz-Manker
- 13 Zeichnungen, darunter 10 von Bernhard Leitner (\*1938) angefertigte Karikaturen, gestiftet von ART for ART
- Zeichnung von Eduard Gurk (1801–1841), *Der Hund des Räubers*, 1835, gestiftet von Dr. Gerda Huber-Semrad

### Groteske Komödie

Am 10. Mai 2019 wurde im Eroica-Saal die haus-eigene Publikation *Groteske Komödie in den Zeichnungen von Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707)*, die beim Verlag Hollitzer erschienen ist, präsentiert. Das 350 Seiten starke, mit über 650 Abbildungen versehene Buch stellt alle Grotesken- und Commedia dell'arte-Blätter des Meisters vor. Nach einer Rezension von Stefan Hulfeld (Universität Wien) wurde das Publikum von keinem Minderen als Arlecchino selbst in einem nach Burnacini rekonstruierten Kostüm begrüßt; einmal das schwere Oberkostüm ausgezogen und die lederne Maske abgesetzt, hielt Claudia Contin Arlecchino mit dem Herausgeber Rudi Risatti einen kurzen Vortrag über Aspekte der Komödie in Burnacinis zeichnerischem Werk. Im Zuge der Veröffentlichung des Buches soll nun am 13. Mai 2020 im Theatermuseum eine Ausstellung eröffnet werden. Diese stellt das größte Projekt der Sammlung im Jahr 2019 dar.

### Allgemeine Aufstellung Format HG

Ulrike Dembski – ehemalige Mitarbeiterin des Theatermuseums – arbeitet im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für das Haus gemeinsam mit Rudi Risatti an der Aufarbeitung der allgemeinen Aufstellung der Handzeichnungen im Format HG (max. ca. 40 x 28 cm). Anders als die Aufstellung nach KünstlerInnen, enthält letztere eine beachtliche Anzahl von alphabetisch nach Stichwort geordneten Blättern. Bisher konnten über 600 Blätter verzeichnet werden, die nun auch nach den dargestellten Personen, nach Theaterstücken und Sujets auffindbar sind. Das Projekt soll auch im Jahr 2020 weiterverfolgt werden.

### Eine schöne Figur: Digitalisierung der Figurinen des alten Hofburgtheaters

2019 wurde die Arbeit an der umfangreichen Sammlung der Figurinen der Wiener Hoftheater, u. a. des alten Hofburgtheaters am Michaelerplatz, fortgesetzt. Unter Leitung von Rudi Risatti hat Walter Zeller im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit über 250 Figurinen in die Datenbank eingegeben und an zahlreichen anderen weitergearbeitet. Die Sammlung enthält Zeichnungen von Künstlern wie Philipp von Stubenrauch (1784–1848), Girolamo Franceschini (1820–1859), Albert Decker (1817–1871) und Franz Gaul (1802–1874). Bis Ende 2020 soll ein großer Teil dieses Bestandes online gestellt werden.

### Unverhofft entdeckt: Frühe Dekorationsentwürfe der Hoftheater

Im Sommer 2018 erhielt das Theatermuseum umfangreiche Konvolute aus dem künstlerischen Nachlass von Hermann Burghart d. Ä. (1834–1901) und Hermann Burghart d. J. (1868–1933) (E6607, E6712), die u. a. zwei Serien von losen Bühnenbildentwürfen aus früherer Zeit umfassen. Die im Jahre 2019 durchgeführte Analyse zeigte, dass es sich bei diesen Konvoluten tatsächlich um bildliche Verzeichnisse von Dekorationen der Wiener Hoftheater handelt, die den Zeitraum um 1778–1894 dokumentieren. Die Analyse suggeriert, dass die darin dargestellten Dekorationen nach einer mehrjährigen Verwendung auf der Bühne der Hoftheater später auch in anderen Theatern der Vorstadt zum Einsatz kamen. Diese Datenerhebung, die von Rudi Risatti geleitet und von der externen Mitarbeiterin Franziska Roth durchgeführt wurde, soll Anfang des Jahres 2020 abgeschlossen werden.

### Beteiligung an Ausstellungsprojekten

Für die Sonderausstellung zum 150. Jubiläum der Wiener Staatsoper hat die Sammlung zahlreiche Bühnenbildentwürfe und sieben Bühnenbildmodelle als Leihgabe, die mit folgenden Produktionen des Hauses im Zusammenhang stehen, zur Verfügung gestellt: *Die Zauberflöte* 1869, *Der Fliegende Holländer* 1871, *Die Königin von Saba* 1875, *Das Rheingold* 1876, *Rienzi* 1871, *Siegfried* 1878, *Die Fledermaus* 1894, *Tristan und Isolde* 1903, *Elektra* 1909, *Der Rosenkavalier* 1911, *Parsifal* 1914, *Die tote Stadt* 1921, *Jonny spielt auf* 1927, *Königsballade* 1939 und *Aida* 1955.

### Schenkung Neumann-Spallart

Im Sommer 2018 erhielt das Theatermuseum einen weiteren Teil des künstlerischen Nachlasses von Gottfried Neumann-Spallart (1915–1983) (E6668). Im Sommer 2019 konnten die Ferialmitarbeiterinnen Franziska Roth und Lena Fuchs gemeinsam mit Rudi Risatti die umfangreiche Schenkung – bestehend aus 1089 Zeichnungen, 95 Druckgrafiken, 15 Handschriften, 10 Alben und 2 Fotos – ordnen und verzeichnen. Daraufhin wurden die Objekte dem Neumann-Spallart-Bestand angegliedert.

### Schenkung Jorge Jara

Der in Chile geborene Kostümbildner Jorge Jara ist seit den 1970er Jahren für internationale Produktionen tätig. Er arbeitete u. a. mit Claus Peymann, Georges Tabori und Andrea Breth, sowohl für Inszenierungen an großen Häusern als auch bei renommierten Festivals wie den Wiener Festwochen und den Berliner Festspielen. Im Dezember 2019 machte er dem Theatermuseum eine Schenkung

(E7159), die Alben und Entwürfe für 17 bedeutende in- und ausländische Produktionen umfasst, u. a. für die *Zauberflöte* in Amsterdam und Salzburg 1995, für die *Medée* im Théâtre des Champs Elysées in Paris 2012, für den *Parsifal* in Bayreuth 2017 und für *La Vestale* im Theater an der Wien 2019. 2020 soll seine Schenkung geordnet, verzeichnet und in die Sammlung eingegliedert werden.

### Gut aufgereiht

Die Ferialmitarbeiterinnen Franziska Roth und Lena Fuchs konnten im Sommer 2019 eine Gruppe von 115 großformatigen Mappen mit technischen Zeichnungen von Produktionen der Wiener Volksoper aus dem Zeitraum 1964–1999 ordnen, reinigen und verzeichnen, bevor für sie im Zentraldepot an ihrem festen Standort deponiert wurden. Sie dokumentiert technische Details der Bühnendekorationen der Volksoper aus dem genannten Zeitraum.

### Kamera läuft!

Am 24.6. filmte ein Kamerateam vom ORF unter Leitung der Redakteurin Sandra Ölz dutzende Objekte aus der Sammlung der Handzeichnungen, der Druckgrafik und der Fotos für einen am 29.7. ausgestrahlten Beitrag im *Kulturmontag* zur Kulturgeschichte der Medea aus Anlass der Salzburger Festspiele 2019.

Am 18.11. strahlte der *Kulturmontag* einen Beitrag anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Roten Nasen aus, der auch die Entwicklung der Narren thematisierte. Dazu interviewte Redakteurin Julia Fellerer Rudi Risatti, der die Zeichnungen von Burnacini sowie die neuerschienene Publikation *Groteske Komödie* präsentierte.

### Objekte unterwegs (Leihvorgänge der Sammlung)

Das Belvedere zeigte in der Ausstellung *Stadt der Frauen. Künstlerinnen in Wien von 1900 bis 1938* (25.1.–19.5.2019) fünf Zeichnungen von Mileva Roller.

In der Ausstellung *Emil Pirchan. Plakat – Bühne – Objekt* (22.2.–5.5.2019) zeigte das Folkwang Museum in Essen u. a. 55 Zeichnungen des Künstlers.

Die Landesgalerie Linz zeigte in der Ausstellung *Herbert Ploberger. Im Spannungsfeld zwischen bildender und angewandter Kunst* (7.2.–26.5.2019) 97 Zeichnungen des Meisters.

Nachdem sie auch im Theatermuseum ausgestellt wurden, präsentierte das Museum Villa Stuck in München in der Schau *Koloman Moser. Universal-künstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann* (23.5.–15.9.2019) 38 Werke Mosers aus der Sammlung der Handzeichnungen.

Im Zuge der zweiten Etappe des Projektes *Il Sarcofago di Spitzmaus e altri tesori*, kuratiert von Wes Anderson und Juman Malouf, zeigte die Fondazione Prada in Mailand (20.9.2019–13.1.2020) drei Blätter mit grotesken Köpfen von Lodovico Ottavio Burnacini sowie Heinrich Leflers ‚Koffer-Modell‘ zu *Faust* 1906 und ein Fundusmodell zu *Die Räuber* von 1850.

In der großen Schau *Opéra Monde. La quête d'un art total* im Centre Pompidou in Metz (21.6.2019–27.1.2020) wurden zwei Szenenabfolgen von Alfred Roller zu Mozarts *Zauberflöte* ausgestellt.

Das Filmarchiv Austria zeigte in der Ausstellung *Unerwünschtes Kino. Vertriebene Filmschaffende in Wien und Budapest 1933–1938* (18.10.2019–31.1.2020) zwei Figurinen von Gerdago für Franziska Gaals Kostüme in der Rolle von Katharina die Letzte im gleichnamigen Film von Hermann Kosterlitz 1936.



<<  
Vladimir und Georgij Stenberg,  
*Das Gewitter*, 1923

Nadja Pohn und Maria Katharina Plate bei der  
ersten Begutachtung des Sacchetti-Modells



Rudi Risatti (re.) zu Gast bei Bernd-Dieter Müller (li.) in seinem Salzburger Wohn-Atelier



<< Modell zu *Norma*,  
Klagenfurt 2003

>>  
Eine Gruppe des Projekts ART-ES in der Estación de Atocha in Madrid kurz vor der Weiterreise nach Málaga. V. l. n. r.: Monika Kurzel-Runtscheiner, Nicoletta Hernandez, Carmen González-Román, Veronika Sandbichler und Daniela Franke



<<  
TeilnehmerInnen am Projekt ART-ES sichten kostbare Festbeschreibungen in der historischen Bibliothek Marqués de Valdecilla der UCM in Madrid

Rudi Risatti beim Symposium *Digital Formats for the Dissemination of Early Modern Artistic Culture*



## Modelle

### SAMMLUNGSZUGÄNGE

#### Schenkung

- 5 Bühnenbildmodelle von Bernd-Dieter Müller

#### Papierene Quellwolken

Mitte Dezember 2019 beginnt ein von Nadja Pohn und Rudi Risatti geleitetes und von der externen Restauratorin Maria Plate durchgeführtes Projekt, das die Erforschung des Modells *Reggia d'Apollo* von Lorenzo Sacchetti (1759–1836) von 1781 vorsieht und das abschließend zur Herstellung eines maßstabsgetreuen Duplikats führen wird.

Das bisher in der Dauerausstellung *Spielräume. Bühnenformen im Modell* gezeigte Objekt gehört allein wegen seiner frühen Datierung zu den wertvollsten Objekten der Modellsammlung. Es überzeugt wegen der herausragenden künstlerischen Qualität und der beispielhaften Tiefenwirkung durch flache, hintereinander angeordnete Kulissen, Soffitten und Prospekte, die in filigranter Form in Wolken und Weihrauch umhüllte Paläste, Kolonnaden und gigantische Prunktreppen darstellen. Das Projekt wird es möglich machen, die Bühnenelemente einzeln fotografisch aufzuzeichnen, verborgene, teils beschriftete oder bezeichnete Rückseiten zu aufdecken und Genese, Erhaltung und Veränderung dieses Objektes im Laufe der letzten ca. 240 Jahre im Detail zu studieren. Obwohl das Objekt sich allgemein in einem guten Zustand befindet, sollen konservatorisch empfindliche Einzelteile restauriert und stabilisiert werden.

#### Schenkung Bernd Dieter-Müller

Im Sommer 2019 schenkte der österreichische Bühnenbildner Bernd-Dieter Müller dem Theatermuseum fünf Bühnenbildmodelle für bedeutende Theaterproduktionen, darunter das Modell für die Uraufführung *Bei Einbruch der Dunkelheit* (Turrini) im Stadttheater Klagenfurt am 14.1.2006 sowie jene für die Klagenfurter Produktionen *Eva* (Wer-

ner Schneyder nach F. Léhar) von 2002 und *Norma* (Bellini) von 2003. Zur Schenkung gehören aber auch die Modelle für folgende Produktionen des Salzburger Straßentheaters: *Der verwandelte Komödiant* (Zweig) von 1988 und *Frühere Verhältnisse* (Nestroy) von 1990. Besonders die beiden letzten Modelle machen den mobilen Charakter dieser seit 1970 bestehenden Theaterinitiative deutlich.

Nach Assistenzen an der Wiener Staatsoper und bei den Salzburger Festspielen, u. a. unter der Leitung von Günther Schneider-Siemssen, schuf Bernd-Dieter Müller seine erste eigene Ausstattung bei den Wiener Festwochen. Danach begann eine lange Karriere als Bühnenbildner, die ihn nach Wien (Burgtheater, Josefstadt, Volkstheater, Theater an der Wien), Salzburg (Festspiele, Landestheater), München (Bayerische Staatsoper, Residenztheater) und Berlin (Deutsche Oper, Schillertheater) führte; dazu kamen Projekte in Oslo, Nizza, Genf und Bern sowie für Film und Fernsehen. Die geschenkten Modelle wurden von Rudi Risatti mit den Ferialmitarbeiterinnen Franziska Roth und Lena Fuchs direkt im Salzburger Atelier des Künstlers gesichtet, um dann nach Wien transportiert zu werden.

#### Objekte unterwegs (Leihvorgänge der Sammlung)

Die Rekonstruktion der *Raubühne* von Frederik Kiesler war im Rahmen der Ausstellung *Connected* im Kunsthaus Graz (27.6.–20.10.2019) zu sehen. Das mumok zeigte in der Ausstellung *Im Raum die Zeit lesen. Moderne im mumok 1910 bis 1955* (16.11.2019–13.4.2020) einige Werke der russischen Avantgardisten im Bestand des Theatermuseums, darunter Modelle von Vladimir Tatlin und von den Gebrüdern Stenberg.

#### WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Rudi RISATTI

#### Projekt ART-ES

Digitale Technologien bieten heutzutage neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung. Das internationale, von der Universität Málaga initiierte und von der spanischen Regierung finanzierte Forschungsprojekt ART-ES (<https://artes.hypotheses.org/>) knüpft an die aktuellen Debatten über die Nutzung digitaler Technologien für die Erforschung der Festkultur, des Theaters, von urbanen Räumen und Kunstwerken der Frühen Neuzeit an, bei denen intensive Transferprozesse zwischen den künstlerischen Disziplinen (Hybridisierungen) festzustellen sind. Das Ziel des Projektes ist eine virtuelle Ausstellung, die einerseits exemplarische Festereignisse wie Opern, Rossballette und feierliche Einzüge anschaulich aufbereitet und andererseits Elemente des Performativen in der bildenden Kunst aufdeckt und kontextualisiert. Diese Ausstellung wird inhaltlich von Rudi Risatti mit der Projektleiterin Carmen González-Román koordiniert und internationalen Partnern kuratiert. Auch einige KollegInnen aus dem KHM-Museumsverband leisten hierfür einen Beitrag: Stefan Krause, Monica Kurzel-Runtscheiner, Veronika Sandbichler sowie Daniela Franke. Die virtuelle Ausstellung wird von der Abteilung Visuelle Medien unter der Leitung von Stefan Zeisler umgesetzt. Die Online-Vernissage ist für Ende 2020 geplant. Das internationale Symposium *Digital Formats for the Dissemination of Early Modern Artistic Culture* (Madrid und Málaga, 25.–27.9.2019) mit der Präsentation einer Preview der virtuellen Ausstellung zog eine positive Zwischenbilanz des Projektes. Eine Preview derselben Ausstellung wurde auch anlässlich der KHM-Forschungskonferenz *Nah-*

*aufnahme* 2019 durch Andrea Sommer-Mathis (ÖAW), Daniela Franke (Theatermuseum) und Nicoletta Hernandez (Abteilung Visuelle Medien) vorgestellt.

#### Publikationen

*Groteske Komödie in den Zeichnungen von Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707)*, Wien 2019  
*»Kein Tag gehe dahin, ohne daß er etwas erdacht habek«*. Einblicke in die Wiener Bühnenbildkunst bis 1869, in: Oliver Rathkolb et al. (Hgg.), *Geschichte der Oper in Wien, Band 1: Von den Anfängen bis 1869*, Wien 2019, 308–349  
*Alfred Roller – Die Zauberflöte*, in: Stéphane Ghislain Roussel (Hg.), *Opéra Monde. La quête d'un art total*, Metz (Centre Pompidou-Metz) 2019, 88–92  
*Fuentes gráficas y animación virtual de una fiesta austro-hispánica: el ballet ecuestre La contesa dell'Aria e dell'Acqua (Viena, 1667)*, in: Bulletin of Spanish Visual Studies 3/2, 2019, 303–321 (gemeinsam mit Andrea Sommer-Mathis)  
*L'espace magique. Solutions techniques et esthétiques de la scénographie du baroque à partir de dessins du Musée du Théâtre à Vienne*, in: Pierre Rosenberg – Michèle Sajous D'Oria (Hgg.), *Le Dessin et les Arts du spectacle II: Le geste et l'espace*, Bd. 1, Paris 2019, 47–55, Abb. 188–194 u. III

#### Vorträge

27.3.2019, Paris, Palais Brongniart (Bourse), Petit auditorium: *L'espace magique. Solutions techniques et esthétiques de la scénographie du baroque à partir de dessins du Musée du Théâtre à Vienne*, Vortrag im Rahmen der *Rencontres internationales du Salon du Dessin* unter der Schirmherrschaft von Pierre Rosenberg und der Leitung von Michèle Sajous D'Oria

12.6.2019, Theatermuseum, Eroica-Saal: *Fröhliche Maskengesellschaften*, Vortrag in Zusammenarbeit mit Claudia Koch (Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste)

6.9.2019, San Daniele del Friuli, Biblioteca Guarneriana: *Il trionfo della 'commedia grottesca'*, Vortrag und Präsentation des Buches *Groteske Komödie* im Rahmen des Festivals *L'Arlecchino errante*, organisiert durch die Scuola Sperimentale degli attori

20.9.2019, Wiener Staatsoper – Agrana Studiobühne: *Bild und Bühne. Die Entwicklung des Bühnenbilds von 1600 bis heute*  
 25.9.2019, Historische Bibliothek Marqués de Valdecilla der UCM Madrid: *Presenting the Digital From Real Life into the World of Art*, im Rahmen des internationalen Symposiums *Digital Formats for the Dissemination of Early Modern Artistic Culture*  
 20.11.2019, University of Glasgow, Stirling Maxwell Centre / School of Culture & Creative Arts: *Digital Temptations. Virtual Walks through the Festivals and Theatrical Performances of late 17th-century Vienna*  
 21.11.2019, Glasgow University Library: *Thoughts about Festival Books of the Baroque Period and Iconic Examples from the Viennese Context* (Workshop)

#### Weitere Projekte

Mit Stefan Hulfeld (Universität Wien) und Andrea Sommer-Mathis (ÖAW), Vorbereitung der Tagung *Grotesk! Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr*, die am 8.– 9.10.2020 im Theatermuseum stattfinden wird  
 Projekt ART-ES (<https://artes.hypotheses.org/>) in Zusammenarbeit mit Carmen Gonzales-Román (Universität Málaga) und Andrea Sommer-Mathis (ÖAW)  
 Mit den KuratorInnen des Hauses Weiterarbeit an dem Ausstellungsprojekt *Theater A-Z* ab 2021



^  
Fächer aus dem Besitz von Charlotte Wolter



<<  
Türschild von der Garderobe von Lotte Lehmann



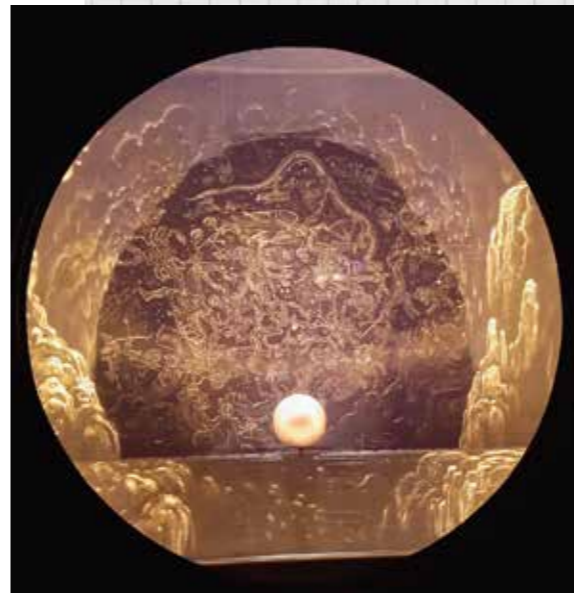
>>  
Manikürzeug aus der Biedermeierzeit aus dem Besitz von Anna Bahr-Mildenburg



<<  
Tschibuk aus dem Besitz von Albin Skoda



>>  
Theaterkrippe aus dem Besitz von Hermann Bahr und Anna Bahr-Mildenburg



<<  
Szenenbild mit Sonne aus *Sonnentanz* von Richard Teschner

>>  
Kasperlfiguren aus der Werkstatt Leopold Hiesinger

<<  
Szenenbild mit Stabfigur „Lichtgott“ aus *Sonnentanz* von Richard Teschner



## „ Gemälde und Künstlerandenken

### SAMMLUNGSZUGÄNGE

#### Schenkungen

- Erinnerung an die Salzburger Festspiele 2006
- 3 Totenmasken Oskar Werner
- Gemälde Kammersänger Endré Koréh
- Gemälde Lola Beeth
- 2 gerahmte Theaterzettel
- Theaterstuhl der k.u.k. Hofoper

### Künstlerandenken

Im Jahr 2019 konnten wir die Rückgabe der Erinnerungstücke aus der Sammlung Emmerich Kálmán abschließen. Da die Vertragsauflage der ständigen Ausstellung der Objekte nach der Schließung der Gedenkräume nicht erfüllt werden konnte, empfahl die Finanzprokuratur die Rückgabe der Objekte und das Bundesdenkmalamt genehmigte die Ausfuhr. Nach einem über Jahre dauernden Prozess wurde eine Übergabe der Objekte möglich, da sich die Erben bezüglich einer gemeinsamen Vorgangsweise schließlich einigen konnten. Die Übergabe der Objekte erfolgte nach der rechtlichen Abklärung und der schriftlichen Einigung der Erben auf ein bevollmächtigtes Institut. Am 3. April 2019 wurden 73 Objekte aus der Sammlung Künstlerandenken des Theaternuseums an das Petöfi Irodalmi Múzeum Budapest übergeben. Da innerhalb kurzer Zeit mehrere Erben verstarben, musste die gesamte Abwicklung immer wieder neu aufgerollt werden. Hinzu kam, dass die erbberechtigten Personen sich verständigen und zu einer für alle Betroffenen annehmbaren Einigung finden mussten.

2019 wurde auch bereits fleißig an zukünftigen Projekten gearbeitet. Im Jahr 2021 werden wir einen Bestandskatalog voröffentlichen, der sich mit der Sammlung Künstlerandenken befassen wird. In einer begleitenden Ausstellung werden noch nie ausgestellte Objekte erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Ein Teil der Objekte der Sammlung stammt aus dem Privatbesitz von Künstlerinnen und Künstlern. Einrichtungsgegenstände, Schmuck oder persönliche Gebrauchsgegenstände wie der Fauteuil von Carl Michael Ziehrer, die Hörrohre von Hermann Bahr oder die Kaffeemaschine von Fanny Elßler geben Einblick in das private Leben der Stars. Viele Gegenstände belegen die Verehrung,

die die Wienerinnen und Wiener ihren Stars entgegenbrachten. In der Sammlung finden sich Ehrenschleifen, Autogrammblätter, Lorbeerkränze, Ehrenurkunden und die Bambis (deutscher Film- und Medienpreis) von O. W. Fischer.

Hugo Thimig, ein begeisterter Sammler von Theatralia, verkaufte einst der Theatersammlung der Nationalbibliothek seine umfangreiche Sammlung. Neben wertvollen Handschriften, Büchern, Drucken und Fotografien sammelte er mit Begeisterung Objekte vom alten Burgtheater. Seiner Leidenschaft verdanken wir den Toilettenschlüssel vom alten Burgtheater, eine Dochtschere oder den Stiefelabsatz von Gerhart Hauptmann, den dieser während einer Probe verlor.

Ziergegenstände mit Darstellungen beliebter Schauspielerinnen und Schauspieler in ihren berühmtesten Rollen fanden Ehrenplätze in den Wohnzimmern der theaterbegeisterten Wienerinnen und Wiener. Alexander Girardi als Zsupan oder in der Rolle des Adam war ebenso beliebt wie Nestroy als Jupiter oder als Sansquartier. Besondere Berühmtheit erlangte Therese Krones in der Rolle der Jugend.

Die Geschichten der Objekte und deren oft abenteuerliche Wege in die Sammlung des Theaternuseums werden wir in dieser Ausstellung erzählen. Sammlerinnen und Sammler, die mit Freude, maßloser Leidenschaft und einer beispiellosen Besessenheit gesammelt haben und auch heute sammeln, widmen wir diese Ausstellung.

### Gemälde

Die geplante Digitalisierung der Neuzugänge der letzten Jahre konnte leider nicht durchgeführt werden, da andere Projekte vorrangig zu behandeln waren.

## „ Figurentheater & Teschner-Figurenspiegel, Puppen- und Papiertheatersammlung

### SAMMLUNGSZUGÄNGE

#### Schenkung

- 50 Schreiber-Theaterdekorationen

### Papiertheatersammlung

Im Dezember 2019 erhielten wir ganz unerwartet eine Schenkung, die eine wertvolle Ergänzung zu unserem Bestand an Papiertheater darstellt. Die Schenkung umfasst einen fast vollständigen Schreiber-Bestand, bestehend aus Blättern (Hintergrund, Kulissen, Versetzstücke und Soffitten), die nach dem *Verzeichnis der Schreiberschen Theater-Dekorationen* zusammengefasst und geordnet sind. Der Bestand wurde ausgeschnitten, auf Kartons geklebt und in einer Liste verzeichnet.

### Puppensammlung

Für die geplante Großausstellung wurde der Bestand der Puppensammlung gesichtet, wobei mögliche Varianten (Szenen mit Marionetten und Versatzstücken) für die Präsentation zusammengestellt wurden. Es wird sicher nötig sein, einige der Objekte einer entsprechenden Restaurierung zu unterziehen, da der Spielbetrieb unter der Leitung von Heinrich Rudolf Ruprecht viele Spuren hinterlassen hat.

### Teschner Figurenspiegel

Die jedes Jahr stattfindenden Vorstellungen sind fixer Bestandteil des Angebotes unseres Hauses. Die Aufführungen waren auch 2019 sehr gut besucht und erfreuten sich nach wie vor großer Beliebtheit.

### Archiv und Provenienzforschung

Übernahme der Koordinierung zwischen dem Theaternuseum und der Kommission für Provenienzforschung

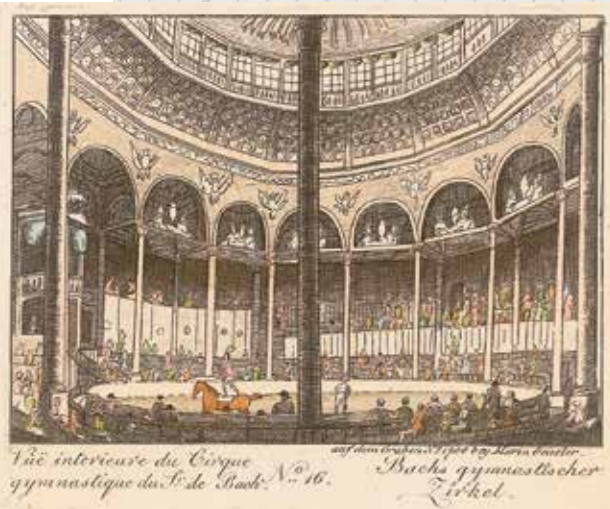
### Projekte

Digitalisierung der Sammlung Künstlerandenken  
Reinigung und Präsentation der Fächersammlung  
Sammler und Sammlungen (Vorarbeiten zur Ausstellung)

### WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Karin NEUWIRTH

Vorarbeiten zur Ausstellung *Künstlerandenken*



<< Bach's Circus gymnasticus in Wien, o. Dat. (1812)



>> Girolamo Franceschini, Kostümfigurinen, o. Dat. (1841–1846)



<< Männer-Schönheit (Kaiser), Theaterzettel des Carltheaters, 23.2.1886



<< Satyrisches Bild aus der Theaterzeitung, 1842

<< Rebus No. 26 aus der Theaterzeitung, 1846 (Lösung siehe unten rechts)



>> Satyrisches Bild aus der Theaterzeitung, 1843

# ” Theatergrafik, Plakate und Programme

## SAMMLUNGSZUGÄNGE

### Schenkungen (Auswahl)

- Wiener Staatsoper, Programmhefte der Spielzeiten 2010/11 bis 2018/19
- Ilse Arlt, Programmheft des Kulturhaus Pritzwalk, 1959–1977
- Theater in der Josefstadt, Programmhefte der Spielzeit 2018/19
- Landestheater Linz, Programmhefte der Spielzeit 2018/19
- Theater an der Wien, Plakate und Programmhefte der Spielzeit 2018/19
- Vereinigte Bühnen Wien, Programmhefte des Ronachers und des Raimundtheaters, 2016–2019
- Kurt Immendorfer, Heft mit 17 Wiener Theaterzetteln und dazugehörigen Eintrittskarten aus dem Mai 1946
- Salzburger Festspiele, Programmhefte 2019
- Salzburger Landestheater, Programmhefte der Spielzeit 2018/19
- Volkstheater Wien, Programmhefte der Spielzeit 2018/19
- Waltraud Sterling, Programmhefte der Wiener Festwochen und des Wiener Straßentheater-Festivals
- Maria Huber, Theaterzettel bzw. aus Wien und Graz, 1919/20

### Ankauf

- Martina Paul, Theaterprogramme aus Wien, Linz, St. Pölten und Salzburg

Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten auf der weiteren Erschließung und vor allem digitalen Erfassung der Bestände. Zusätzlich zu den zahlreichen neuen Eingaben in die Museumsdatenbank, die vor allem der internen Verwaltung dient, konnten auch über 1.000 Objekte der Theatergrafik und des Programmarchivs über die Online-Sammlung auf der Website des Theatermuseums zugänglich gemacht werden und stehen somit weltweit zur Verfügung.

### Sammlung Theatergrafik

Die Blätter zur Theaterarchitektur, d. h. vor allem Innen- und Außenansichten sowie einige Grundrisse, Längs- und Querschnitte diverser Theatergebäude, sind ein zentraler Bestand der theaterhistorischen Druckgrafik. Mit dem Jahr 2019 konnten diese ca. 650 Blätter durch die Sammlungsverantwortliche Daniela Franke komplett in der Museumsdatenbank erfasst werden. Im Anschluss daran bot es sich an, mit der digitalen Erfassung der ca. 1.800 druckgrafischen Blätter mit Theaterszenen zu beginnen. Hierzu zählen nicht nur Szenen- und Bühnenbilder zu diversen Theaterstücken, Opern und Balletten, sondern auch szenische Darstellungen mit Theaterbezug. Der überwiegende Teil dieser Bestandsgruppe ist bereits erfasst, die letzten 10 % sollen 2020 folgen. Sobald die Bilddateien zu den theaterarchitektonischen und szenografischen Blättern vorliegen, soll ein großer Teil davon ebenfalls online freigegeben werden.

Im ersten Halbjahr war es mit Unterstützung durch den Zivildienstleistenden Simon Jung möglich, fast

400 in Kupfer gestochene Bildbeilagen aus der Wiener Theaterzeitung (1806–1856) in der Museumsdatenbank zu erfassen. Es handelt sich dabei um die amüsanten „Wiener Scenen“, die „Satyrischen Bilder“ und die Bilderrätsel („Rebus“). Die Erfassung dieser Beilagen bildet nun eine schöne Ergänzung zu den beliebten und schon seit längerem erfassten Szenenbildern aus diesem theaterhistorisch wichtigen Periodikum. Zudem erfasste Simon Jung ca. 200 Kostümfigurinen des Wiener Hoftheatermalers Girolamo Franceschini, der seine beliebten Entwürfe von 1841 bis 1846 auch im Druck herausgab. Im zweiten Halbjahr war es dann mit Unterstützung des Zivildienstleistenden Julian Nowak möglich, ca. 1.200 Porträtgrafiken in der Museumsdatenbank zu verzeichnen, darunter sowohl Zivil- als auch Rollenporträts. In beiden Projekten ging es nicht nur darum, weitere Objekte aus dem Bestand zu inventarisieren und digital zu erfassen, sondern durch eine gezielte Auswahl weitere Ansatzpunkte für die Provenienzforschung innerhalb des Theatermuseums zu schaffen.

### Plakatsammlung

Mit Unterstützung der Ferialarbeitskraft Rachel Müller konnten die aktuellen Neuzugänge der Plakatsammlung inventarisiert und in der Museumsdatenbank erfasst werden.

### Programmarchiv

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Salzburger Festspiele wurden Spielpläne, Theaterzettel und Programmhefte aus den Jahren 1920 bis 1938 digital erfasst, gescannt und online gestellt.

Diese sind nun im Jubiläumsjahr 2020 für alle Interessierten über die Website des Theatermuseums einsehbar.

Mit dem Ziel, das Material einer weiteren Spielstätte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden die Theaterzettel zu Ur- und Erstaufführung am Wiener Carltheater (1847–1929) digital verzeichnet, gescannt und online freigegeben.

Im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit hat Isabella Höbart die Bestände zur Volksoper und zum Theater in der Josefstadt in neue Mappen und Schachteln umgebettet. Dabei kontrollierte sie auch die chronologische Reihenfolge und stellte manches wieder richtig.

### Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

Bis Ende April 2019 war die von Daniela Franke und Kurt Ifkovits kuratierte Ausstellung *Anwendungen. Koloman Moser und die Bühne* im Theatermuseum in Wien zu sehen. Im Mai begleitet Daniela Franke die Ausstellung nach München, wo sie beim Ausstellungsaufbau deren Adaption für die Räumlichkeiten der Villa Stuck betreute. Die Ausstellung war zusammen mit der Gesamtschau des MAK *Koloman Moser. Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann* dort von 23.5. bis 15.9.2019 zu sehen.

Für die beiden hauseigenen, von Andrea Amort kuratierten Ausstellung *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* (21.3.2019–10.2.2020) und *Die Spitze tanzt. 150 Jahre Ballett an der Wiener Staatsoper* (16.5.2019–13.1.2020) wurden verschiedenen Pro-

gramme, Plakate und Druckgrafiken zur Verfügung gestellt.

Für die Ausstellung *Emil Pirchan. Plakat – Bühne – Objekt* (22.2.–5.5.2019) wurden mehrere Plakate des Künstlers dem Folkwang Museum in Essen als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Die Ausstellung *Into the Night: Cabarets and Clubs in Modern Art* (4.10.2019–19.1.2020) der Barbican Art Gallery in London zeigte als Leihgaben mehrere Programme des berühmten Wiener Cabaret Fledermaus.

Einzelne Theaterzettel oder Programmhefte stellte man dem Leopold Museum in Wien für die Ausstellung *Oskar Kokoschka. Expressionist, Migrant, Europäer* (6.4.2019–8.7.2019) und dem Jüdischen Museum Wien für die Ausstellung *Arik Brauer. Alle meine Künste* (3.4.–20.10.2019) als Leihgaben zur Verfügung.

Zudem arbeitet die Sammlungsverantwortliche Daniela Franke zusammen mit weiteren KollegInnen des Theatermuseums an einer neuen semi-permanenten Ausstellung, die für das Jahr 2022 vorgesehen ist.

## WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Daniela FRANKE

### Symposien, Tagungen

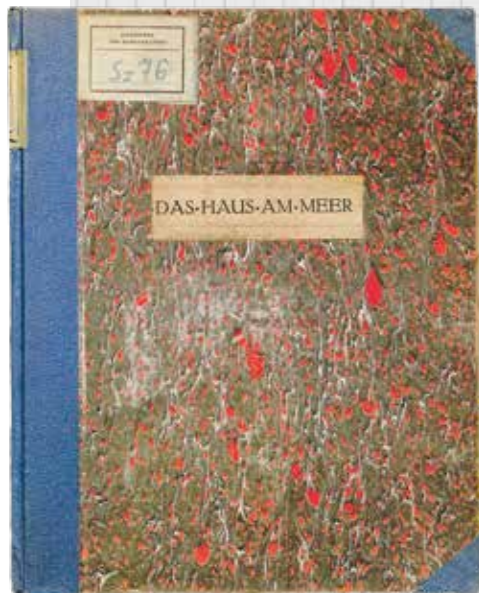
25./26.9.2019, Madrid, Marqués de Valdecilla Historical Library / Málaga, Polo de Contenidos Digitales: Internationales Symposium *Digital Formats for the Dissemination of Early Modern Artistic Culture. From Real Life into the World of Art*, Vortrag *Il pomo d'oro (1666/1668) – An animated Retelling of a Baroque Festive Opera*

8.11.2019, Wien, Kunsthistorisches Museum, Bassano Saal: KHM-Forschungskonferenz *Nahaufnahme*, Vortrag *Digitale Perspektiven – über das internationale Forschungsprojekt ART-ES und die vom KHM-Museumsverband umgesetzte virtuelle Ausstellung „From real life into the world of art“*, zusammen mit Andrea Sommer-Mathis (ÖAW) und Nicoletta Hernandez (Abteilung Visuelle Medien)

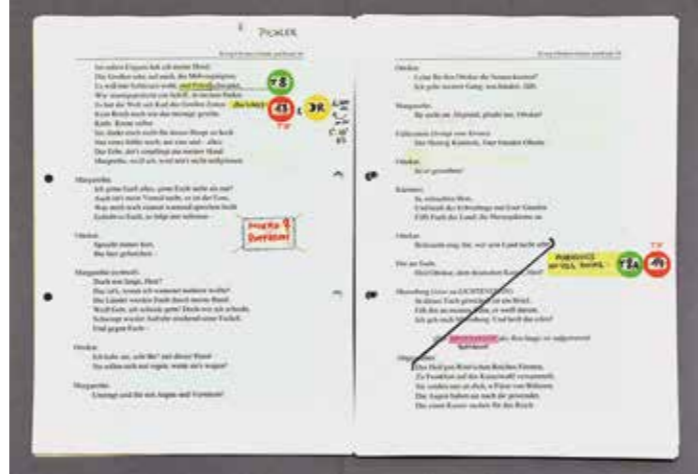
3./4.12.2019, Wien, Österreichische Gesellschaft für Musik: Symposium *Abenteuer Orlando. Ritter, Heldin, Zeitreisende. Eine Veranstaltung anlässlich der Uraufführung von Olga Neuwirths Orlando*, Teilnahme

(Lösung Rebus No. 26: oben: „Wie man in den Wald hineinschreit, hält es wider.“ unten: „Große Männer sterben nie.“)





<< Bühnenmanuskript der Uraufführung von Stefan Zweigs *Das Haus am Meer* am Hofburgtheater (26.10.1912)



^ Inspizientenbuch zu *König Ottokars Glück und Ende* mit Karl Markovics in der Titelrolle (Volkstheater 2000/01)



<< Auszug aus dem Bühnenmanuskript der Uraufführung von Hans Müllers *Hargudl am Bach* am Hofburgtheater (23.10.1909)



## „Bibliothek

### SAMMLUNGSZUGÄNGE

#### Aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek

- 11 Bücher
- 17 Programm-, Spielzeit- und Zeitschriftenhefte
- 2 Programmbände
- jew. 1 Lexikonband, Jahrbuch, Lieferungswerk
- 1 CD

#### Erwerbungen des Theatermuseums

- 51 Buchankäufe
- 29 Belegexemplare
- 16 Tauschexemplare

#### Schenkungen

- 156 Bücher
- Über 60 Bände aus der Bibliothek Hilde Sochors
- Konvolut an Theaterstücken von Peter Slavik
- Über 60 seltene und alte Drucke aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert, etliche Zeitschriften sowie eine Zeitungsausschnittsammlung des Schriftstellers Max Mell aus dem Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte/ÖAW

Wie bereits in den letzten Jahren wurde auch 2019 weiter an einer Erhöhung der Transparenz des Bibliotheksbestands, etwa durch Erschließung und Präsentation von Altbeständen, gearbeitet sowie an dessen Vermittlung, beispielsweise durch themenspezifische Führungen für Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen aus dem In- und Ausland. Darüber hinaus konnten wichtige Neuzugänge bereits vorhandene Bestände wertvoll ergänzen und zentrale Projekte ihre Fortsetzung finden. So schenkte uns etwa die Literaturagentin Eva Feitzinger ein Konvolut an Theaterstücken des Schriftstellers und Regisseurs Peter Slavik. Zunächst als Journalist erfolgreich – Hugo Portisch war sein Mentor –, begann er schließlich Theaterstücke zu verfassen, die ab den 1970er Jahren sowohl in Kellertheatern als auch am Burgtheater aufgeführt wurden. In Deutschland arbeitete Slavik später auch als Dramaturg und Theaterleiter.

#### Schenkung aus dem Nachlass Hilde Sochors

Die 2017 verstorbene Schauspielerinnen Hilde Sochor besaß eine umfangreiche Bibliothek. Sie enthielt Druckschriften zur Theatergeschichte und zu einzelnen Spielstätten, viele Dramen, aber auch zahlreiche Bücher weiterer literarischer Genres. Bei den Werken handelte es sich teils um Raritäten aus Antiquariaten, Erstdrucke, bis hin zu moderner Literatur aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Ein besonderer Fokus lag dabei – Sochors künstlerischem Schaffen entsprechend – auf österreichischem Volkstheater und damit verwandten Themen. Dazu zählen auch die sogenannten Bänkellieder (auch Bänkelsang), die ihren Ursprung im Mittelalter haben und sich mit wechselnden Inhalten (von Moritat bis Küchenlied) und in adaptierter Form bis heute erhalten haben. Gerade Werke aus diesem Genre waren bis dato im Theatermuseum

kaum vorhanden und konnten durch diese Schenkung wertvoll ergänzt werden.

#### Projekt Burgtheater-Bibliothek

Das seit 2016 laufende Projekt zur Erschließung des Altbestands an Theaterstücken aus der Burgtheater-Bibliothek (signierte Texte bis 1971) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Romanistin und Theaterhistorikerin Dagmar Wünsche verzeichnete im Zuge dessen rund 7.000 Bühnenmanuskripte. Die Kriterien zur Erschließung wurden von der Wissenschaftlerin zum Teil selbst durch ihre Arbeit an den unikalen Beständen entwickelt.

Die in mehreren Tranchen seit Beginn des 20. Jahrhunderts vom Burgtheater abgegebenen Bühnenmanuskripte an Repertoirestücken aus dem 18. bis zum 20. Jahrhundert stellen einen theaterhistorisch äußerst wertvollen Bestand dar. Die zahlreichen Soufflier-, Inspizienz- und Zensurbücher sowie auch etliche Regieexemplare gewähren einen spannenden Blick auf die Theatergeschichte wie in die Theaterpraxis. So befinden sich viele Bühnenmanuskripte von Uraufführungen unter dem Bestand, wie beispielsweise von Stefan Zweigs *Das Haus am Meer* (1912) oder von Hans Müllers *Hargudl am Bach* (1909). Letztere Uraufführung endete in einem veritablen Theaterskandal, der letztlich den damaligen Direktor des Hofburgtheaters Paul Schlenther zum Rücktritt bewog.

#### Aufarbeitung der Schenkung Volkstheater, Wien (fortgesetzt)

Der vor zwei Jahren eingelangte umfangreiche Bestand (Texte, Korrespondenz, Fotos, Pressematerialien etc.) aus den letzten sechzig Jahren Volkstheatergeschichte muss in Tranchen erschlossen

und verzeichnet werden. Die Theaterwissenschaftlerin Anna Morawetz hatte bereits letztes Jahr einen großen Teil des Bestandes aus der Direktionszeit Emmy Werners (1988–2005) geordnet, in säurefreie Mappen und Archivboxen umgebettet sowie elektronisch verzeichnet. Diese Tätigkeit setzte sie auch heuer fort, womit ab sofort der gesamte Bestand aus der Direktion Werner, der das Gros der Schenkung ausmacht, erschlossen und über die Website abrufbar ist.

#### Verzeichnung von Altbeständen

Etwa ein Drittel (ca. 400 Stück) der umfangreichen Schenkung an Theaterstücken aus dem Rollett-Museum/Stadtarchiv Baden konnte geordnet und elektronisch erfasst werden. Es handelt sich dabei um Soufflier-, Regie-, Zensur- und Rollenbücher aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre, zum überwiegenden Teil aus dem Stadttheater Baden. Da es bis ins 20. Jahrhundert hinein üblich war, Theaterstücke zwischen den Bühnen zu tauschen bzw. die Direktion gelegentlich ihre bearbeiteten Texte ans nächste Haus mitnahm, befinden sich auch von unterschiedlichen Theatern verwendete Bühnenmanuskripte darunter. So gibt es beispielsweise bei einem größeren Konvolut an Texten einen Hinweis auf den Schauspieler und Schriftsteller Heinrich Jantsch (1845–1899), der im Laufe seiner Karriere unzählige Theater leitete, so 1892 auch das Stadttheater in Troppau (heute: Opava, Tschechien) und später das nach ihm benannte Jantsch-Theater im Wiener Prater. Beides lässt sich auch aus den Provenienzmerkmalen in den Theaterstücken schließen. Etliche der Bühnenmanuskripte des Stadttheaters Baden stammen aus der NS-Zeit, wie anhand des Aufdrucks „Gaubühne Nieder-Donau“, die zu jener Zeit für diese Bühne benutzte Bezeichnung, festgestellt werden kann.

Ab sofort ist eine Liste der 400 Bühnenmanuskripte inklusive einer kurzen formalen Beschreibung (wie auch der erwähnten Provenienzmerkmale) über die Website zugänglich.

Erfreulicherweise erhielt das Bibliotheksteam für das Jahr 2019 die Theaterwissenschaftlerin und Bibliothekarin Karin Sedlak für 20 Wochenstunden zur Unterstützung. Ihre Haupttätigkeit bestand vor allem im Katalogisieren der Neuzugänge und des Altbestands sowie in der Datenbereinigung. Dank ihr sind beispielsweise alle in der Bibliothek bis dahin noch nicht inventarisierten Bücher zum Thema Kabarett und Figurentheater katalogisiert und damit benützbar. Zusätzlich wurde von Karin Sedlak ein Konvolut an Bühnenmanuskripten aus der Burgtheater-Bibliothek in Vorbereitung auf die Digitalisierung in die Datenbank eingetragen.

Katharina Pichlmayer war als geringfügige Mitarbeiterin wie auch schon in den letzten Jahren eine große Unterstützung in Hinblick auf Benützungsdienst, das Führen von Bestandslisten sowie die Adjustierung der Bücher. Sie erstellte auch eine Liste der im Lesesaal befindlichen Werke, die zusammen mit einem Standortplan über die Website abrufbar ist.

#### WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Claudia MAYERHOFER

#### Vorträge, Tagungen, Workshops

28.2.2019, Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft: *Die Theatersammlung der Nationalbibliothek in Wien und ihre Erwerbungen unter dem „Konjunkturmenschen“ Joseph Gregor*, 20. Sammlungstreffen der Universitätsbibliothek

liothek Wien, *Herkunftsgeschichten und Erwerbungskontexte von Sammlungsobjekten* 8.5.2019, Universität Wien: Kurs *Basics Urheberrecht und Datenschutzrecht*

22.–24.5.2019, Dresden: KOOP-LITERA Tagung Deutschland

2.–6.7.2019, Schwechat, Internationales Nestroy-Zentrum und Internationales Nestroy-Gesellschaft:

45. Internationale Nestroy-Gespräche, „Sie, sagen Sie mir, ist das das Bierhaus, wo die Schauspieler nach dem Theater immer hingehn?“: *Theaterräume, Theaterbauten, Theaterorte des (Volks)Theaters*

11.10.2019, Universität Wien: mit Patrick Aparent, *Anna Blumlacher und Alexandrine von Schönerer – zwei Theaterunternehmerinnen im ausgehenden 19. Jahrhundert*, 13. Workshop des Schwerpunktes Frauen und Geschlechtergeschichte

17.–18.10.2019, Wien, ÖAW: *Biographien, Netzwerke und Mobilität. Vom 19. Jahrhundert bis in die digitale Gegenwart*

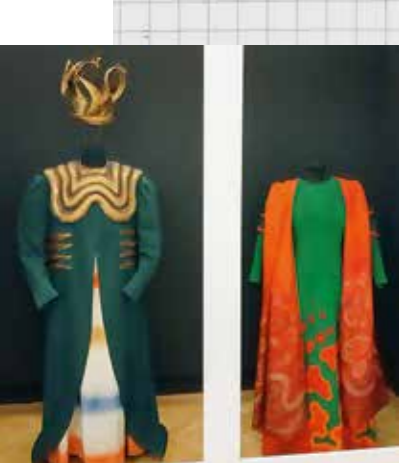
7.–9.11.2019, Innsbruck, Leopold-Franzens-Universität: 7. Jahrestagung der Österr. Gesellschaft für Geschlechterforschung, *Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in Transformation: RÄUME – RELATIONEN – REPRÄSENTATIONEN*

21.11.2019, Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft: Workshop *Archiv und Digitalisierung*

Publikationen

Art. Weiß (Weiss, Weihs) Josefine (Josefa), in: Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hg.), *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950*, 70. Lfg. Wien 2019, 92 f.

Art. Wessely (Wessely, Vesely) Josefine (Josefa), in: Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hg.), *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950*, 70. Lfg., Wien 2019, 156 f.



^ Kostüme für „König Kreon“ und „Medea“, entworfen von Arik Brauer zu *Medea*, 1972, präsentiert im Jüdischen Museum



<< Schenkung aus dem Nachlass der Kammerschauspielerin Elfriede Ott  
Tanzkostüm einer „Bacchantin“, um 1920 >>



<< Rollenkostüm der „Rezia“ aus *L'incontro improvviso*, 2000, im Stadttheater Grein

^ Ledermasken zur Commedia dell'arte >>



>> Kostümabstraktion „Trauer“ von Frida Parmeggiani, Ankunft im Depot mit Peter Planegger >>



## ” Kostümsammlung

### SAMMLUNGSZUGÄNGE

#### Schenkungen

- Kostümensemble des Kammersängers Heinz Zednik als „Augustin Moser“ in *Die Meistersinger von Nürnberg*, Staatsoper Wien, 5.11.1964.
- 185 Kostüme und Accessoires aus dem Fundus der ART for ART Theaterservice GmbH aus Produktionen des Burgtheaters, des Akademietheaters, der Staatsoper sowie der Volksoper hauptsächlich aus der 2. Hälfte des 20. Jhs.
- Konvolut an Kostümen, Accessoires, Programmheften, Fotos und Autografen von Kammerschauspielerin Elfriede Ott
- Kostümabstraktion mit dem Titel „Trauer“ aus schwarzer Seide und Metallreifen angefertigt von Frida Parmeggiani für die Jubiläumsausstellung *Kostümabstraktionen* in Kunst Meran, 2016
- Kostümensemble von Krista Stadler als „Elisabeth“ in *Elisabeth Eins*, 1976

Regel Leihverkehr sowie ein umfangreicher Neuzuwachs bestimmten die kustodische Arbeit an der Kostümsammlung.

#### Ausstellungen

Die Objektrecherche gemeinsam mit der Kuratorin Andrea Amort im Bestand des Genres Tanz für die Ausstellungen *Alles tanzt. Kosmos Wiener Moderne* sowie *Die Spitze tanzt. 150 Jahre Ballett an der Wiener Staatsoper* brachte so manchen Schatz ans Tageslicht: Erstmals wurde ein seidenes Ballettkleid einer „Bacchantin“ (datiert um 1920) gezeigt. Natürlich durften das berühmte „Cachucha“-Kostüm von Fanny Elßler sowie ihre rote Stiefelette und einer ihrer zarten Ballettschuhe im Vergleich zu den heutigen modernen Spitzenschuhen einer Prima Ballerina nicht fehlen. Zum Ausdruckstanz dokumentierte ein Seidenkleid von Rosalia Chladek ihren besonderen Stil und den Aufbruch in die Moderne mittels eines neuen Bewegungssystems.

Eine große Herausforderung aufgrund der hohen Anzahl an Leihgaben sowie der komplexen Anforderungen des Künstlerpaares Wes Anderson und Juman Malouf stellte die Übertragung der Ausstellung *Il sarcofago di Spitzmaus e altri tesori* von Wien nach Mailand in die Fondazione Prada dar. Bereits letztes Jahr wurde über dieses Ausstellungsprojekt ausführlich berichtet.

Innerhalb einer kleinen Kooperation mit der momentan im Theatermuseum gastierenden Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste

wurde die Commedia dell'arte beleuchtet. Dabei wurden rekonstruierte Ledermasken aus der Sammlung gezeigt.

Im Greiner Stadttheater wurde im Rahmen der Jubiläumsausstellung 25 Jahre Donaufestwochen *Eine unverhoffte Begegnung – Joseph Haydn und die Türkenoper* das Rollenkostüm der „Rezia“ aus *L'incontro improvviso*, getragen von Eteri Lamoris bei einer Produktion der Haydnfestspiele in Eisenstadt 2000, präsentiert.

Im Jüdischen Museum fand eine Schau zum Werk des Universalkünstlers Arik Brauer statt. Von ihm entworfene Kostüme für Leonie Rysanek als „Medea“ sowie Nicolai Ghiuselev als „König Kreon“ aus der *Medea* von 1972 in der Wiener Staatsoper wurden exemplarisch für sein Bühnenbildnerisches Werk gezeigt.

#### Schenkungen

Eine Schenkung der Kostümwerkstätten von ART for ART mit 185 spektakulären Kostümen aus herausragenden Theater-Produktionen der Wiener Institutionen (Staats- und Volksoper, Burgtheater, Akademietheater) hauptsächlich aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts bereichert künftig die Sammlung. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die von Frida Parmeggiani entworfenen Kostüme zu den Burgtheater-Produktionen von Shakespeares *Hamlet* 1985 sowie Ferdinand Raimunds *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* 1990. Ein weiteres Zeugnis dieser bedeutenden

Kostümbildnerin reiste aus Meran, Südtirol an. Die sogenannte Kostümabstraktion mit dem Titel *Trauer* wurde anlässlich einer Jubiläumsausstellung zum 70. Geburtstag der Künstlerin angefertigt.

Einige Kostüme, Accessoires und Requisiten fanden über eine Nachlassschenkung der im Juni 2019 verstorbenen Kammerschauspielerin Elfriede Ott einen Platz im Theatermuseum. Ein Kostümensemble der Kammerschauspielerin Hilde Sochor als „Bäuerin“ in *Späte Gegend* 2003 sowie ein aufwendig gearbeitetes Rollenkostüm von Krista Stadler als „Elisabeth“ in *Elisabeth Eins* 1976 wurden ebenso großzügig dem Theatermuseum überlassen.

Nähtechnische Sicherung am  
Tanzkostüm von Rosalia Chladek



## Restaurierung

### WERDEN SIE PATE

Unser 2013 begonnenes Patenschaftsprojekt für die im Theatermuseum „ansässigen“ Richard Teschner-Figuren wird derzeit von 42 Liebhabern des *Figurenspiegels* unterstützt. Durch verschiedene Care-Pakete von „Erste Hilfe“ bis „Operation in der Puppenklinik“ konnten so Lackschichten, Gelenke, Lebensstab, Kostüme und viele andere „lebenswichtige“ Teile restauriert werden, wodurch die Figuren auch wieder öfter auftreten können.



<<  
Zustand eines Fächers von Carl Maria von Ziehrer vor und nach der Konservierung

<<  
Ewa Raczkyowska bei der Trockenreinigung von Bühnenvorhängen



>>  
Besuch im Puppen-Fundus der HfS Ernst Busch



<<  
Hundekostüm von Cilli Wang nach der Trockenreinigung



>>  
Fächer mit Abbildungen der Theaterstars und die dazugehörige Schachtel. Das Objekt wurde gereinigt, die Risse wurden verklebt.



### TEXTILRESTAURIERUNG

Gemäß dem Schwerpunkt des Ausstellungsprogramms waren die konservatorischen Arbeiten wie nähtechnische Sicherungen oder Reinigungen überwiegend Objekten gewidmet, die aus dem Bereich des Tanzes kommen. Veraltete säurehaltige formgebende Unterbauten samt verbleibender Rückstände wurden vorsichtig aus sämtlichen Ganzkörperanzügen entfernt, um weiteren Schäden vorzubeugen.

Ewa Raczkyowska war im August als Ferialmitarbeiterin unterstützend für die Reinigung von Kostümen tätig.

#### Richard Teschners Figurenspiegel

Technische Gebrechen an der Klimaanlage und in Folge dessen Wasserschäden im Parkettboden führten leider zu zeitaufwendigen Evakuierungs- und Reinigungsarbeiten im Bühnenraum des Figurenspiegels. Glückliche Zufälle verhinderten schlimmere Schäden an der originalen Bühnenausstattung; so konnten der Projektionsapparat, diverse Lampen und Scheinwerfer ebenso wie ein historischer Schrank wieder instandgesetzt werden.

#### Spielbetrieb

Die Vorstellungen im Dezember von *Lebens-Uhr* in Kombination mit *Sonnentanz* sowie dem *Weihnachtsspiel* waren restlos ausverkauft und erfreuten ein zum Teil sehr prominentes Publikum. Zahlreiche begeisterte Rückmeldungen bestärkten das neu einstudierte Spielerteam, das aus Hanna Holl-

mann, Dana Proetsch, Melina Nicolussi und Angela Sixt bestand.

Die Umstellung von unzuverlässigen Reservierungslisten auf regulären Kartenverkauf auch im Online-Shop führte zu einer großen Entlastung in diesem Bereich.

Als Begleitung zu den bereits erwähnten Tanz-Ausstellungen wurde unter dem Motto *Die Tänze des Magiers von Gersthof* an vier Terminen ein von Angela Sixt erstelltes Programm zur Verschränkung der Wiener Tanzszene mit Figurenpantomimen von Richard Teschner angeboten. Die gegenseitige Inspiration von Tanz und Figurentheater zeigte sich besonders auch am Spiel von *Die Tänzerin und der Zipzip* sowie dem *Sonnentanz*. Eine ausführliche Erzählung über die Begegnung Richard Teschners mit TänzerInnen seiner Zeit wie Vaslav Nijinsky, Mata Hari, Anita Berber und Sebastian Droste, Hilde Holger, Otto Werberg und Harald Kreuzberg, veranschaulicht anhand von originalen Entwurfszeichnungen sowie historischen Fotografien, bildeten den Mittelteil dieser Veranstaltung. Mitwirkende waren Thomas Ettl, Naëmi Handler, Hanna Hollmann und Angela Sixt.

### PAPIERRESTAURIERUNG

Eine große Freude bereitete uns dieses Jahr die Publikation *Groteske Komödie*, die einem der bedeutendsten barocken Bestände des Theatermuseums gewidmet ist: den Werken von Lodovico Ottavio Burnacini. In Zusammenarbeit mit dem naturwissenschaftlichen Labor des Kunsthistorischen Museums konnte die Papierrestaurierung in diesem Band einen bedeutenden Beitrag zur Analyse der farbtechnischen Eigenschaften von Bur-

nacinis Grafik bieten. Ab Mai 2020 wird im Theatermuseum eine gleichnamige Ausstellung zum Schaffen dieses Künstlers zu sehen sein. Die Papierrestaurierung unterstützt die KollegInnen bei den Ausstellungsvorbereitungen. Abgesehen von den üblichen restauratorisch-konservatorischen Aufgaben, sind wir mit der Einrichtung einer naturwissenschaftlichen Ecke beschäftigt, die unsere Forschungserkenntnisse vorstellen wird – ein Novum im Theatermuseum.

Im Zuge der Vorbereitungen wurde ein großer Teil der Burnacini-Zeichnungen in neuen, säurefreien Passepartouts montiert. Diese Arbeit haben die Ferialmitarbeiterinnen Lena Fuchs und Franziska Roth unter Leitung von Maria Katharine Plate durchgeführt. Frau Plate war bei uns von März bis Ende August 2019 als Karenzvertretung für Frau Anna Schiff im Bereich der Restaurierung tätig. In dieser Zeit war sie hauptsächlich mit der Restaurierung und Konservierung des Fächerbestandes aus der Sammlung für Künstlerandenken betraut. Die Bearbeitung sowie das Fotografieren des Bestandes konnten abgeschlossen werden. Für die fachgerechte Lagerung und Präsentation der Objekte konnten gute technische Lösungen gefunden werden. Außerdem hat Frau Plate einen Teil des Lotte-Lehmann-Nachlasses aus der Handschriftensammlung restauriert. Vor allem die Lesbarkeit vieler Dokumente wurde von ihr wiederhergestellt.

Im Übrigen ist wie jedes Jahr zu betonen, dass – bis auf die Kostümsammlung – alle Sammlungen des Theatermuseums von der Papierrestaurierung betreut werden. Nach unseren Schätzungen umfasst der Papierbestand ca. drei Millionen Ob-

jekte und macht damit 99 % des Museumsbestandes aus. Unter diesen Voraussetzungen ist es nicht einfach, eine Sammlungspflege zu organisieren und umzusetzen. Neben den laufenden Ausstellungsvorbereitungen ist die Papierrestaurierung mit der Leihgabenvorbereitung und Bearbeitung der Neueingänge (Nachlässe) ausgelastet. Dieses Jahr wurde auch ein Bestand des Theatermuseums, nämlich die Objekte aus dem Besitz von Imre Kálmán, an die Erben für die weitere Ausstellung und Aufbewahrung in Ungarn zurückerstattet. Wie bei allen Beständen war die Papierrestaurierung maßgeblich beteiligt.

Gleichzeitig sind wir mit der nächsten Publikation zum Thema Künstlerandenken beschäftigt. Diese wird sich u. a. mit der Problematik der Materialvielfalt dieser Objekte beschäftigen.

### WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Angela SIXT

#### Vorträge

22.11.2019, Berlin, Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch: Gastvortrag zum lebendigen Umgang mit dem Figurenspiegel von Richard Teschner im Rahmen des Dramaturgie-Seminars des Studiengangs Zeitgenössische Puppenspielkunst von Jörg Lehmann

8.12.2019, Offenbach am Main, Capitoltheater: Ein Orchesterstück von Marco Jovic, komponiert zur Verfilmung des *Weihnachtsspiels* von Richard Teschner von 2013 durch Mischief Films, wurde

<<  
Angela Sixt beim Vortrag im Seminar von Jörg Lehmann (Dozent Dramaturgie) an der HfS Ernst Busch

vom Capitol Orchester mit großem Erfolg uraufgeführt. Gastvortrag innerhalb des Präludiums vor dem Konzert illustrierte das Werk Richard Teschners und seine lebendige Erhaltung im Theatermuseum in Wien

#### Führungen

Eine mehrköpfige Schülergruppe aus dem Lycée Français de Vienne genoss den Einblick in die Figurentheaterwelt von Richard Teschner und ließ sich verzaubern.

Am 9. November konnte eine Gruppe aus dem Fachbereich Textil aus dem deutschen Verband der Restauratoren (VDR) e. V. sowohl die Studiensammlung Kostüm bewundern als auch in die Traumwelt der Puppen von Richard Teschner eintauchen. Besonders schön war es, dass Kolleginnen später extra aus Deutschland angereist kamen, um sich die Adventvorstellungen im Figurenspiegel anzusehen!

Nadja POHN

#### Publikationen

„Woher diese Farbenpracht? Eine Pigmentanalyse von Lodovico Ottavio Burnacinis Farben im historischen Kontext und Vergleich“, in: Rudi Risatti (Hg.), *Groteske Komödie in den Zeichnungen von Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707)*, Wien 2019, 81–101

## IMPRESSUM

*Medieninhaber und Herausgeber*  
KHM-Museumsverband  
Burgring 5  
1010 Wien

*Redaktion*  
Christiane Mühlegger-Henhapel  
Tanja Stigler

*Lektorat*  
Benjamin Mayr  
Annette Van der Vyver

*Art-Direktion*  
Stefan Zeisler

*Fotos*  
Daniel Auer  
Karin Mörtl  
Heidi Pein  
Rudi Risatti  
Thomas Ritter  
Claudia Rohrauer  
Alexander Rosoli  
Angela Sixt  
Tanja Stigler

Andreas Uldrich  
Armin Bardel  
ART-ES Projekt  
Barbara Pálffy  
Susanna Poldauf  
Suzana Porc  
Wiener Staatsoper / Ashley Taylor

© falls nicht anders angegeben:  
KHM-Museumsverband

*Bildbearbeitung*  
Sanela Antic

*Grafische Gestaltung*  
Michaela Noll

*Papier*  
IQ Print 300 g/m<sup>2</sup>  
IQ Print 120 g/m<sup>2</sup>

*Druck*  
Print Alliance HAV Produktions GmbH

© KHM-Museumsverband 2020  
Alle Rechte vorbehalten.